

Bielefelds Tätermilieu.

Das von der Sprachwissenschaftlerin Ruth Römer herausgegebene Buch

„Geistige Brandstifter von links“



(Wie Anti-Demokraten an den Hochschulen den Ton angeben. Am Beispiel Bielefeld. Aula-Verlag, Graz 2007, broschiert, 200 Seiten, 14,90 Euro) behandelt vordergründig den „Fall“ des Bibliothekars der Bielefelder Universitätsbibliothek Johannes Rogalla von Bieberstein, der 2002 mit seiner ideenhistorischen Studie „‘Jüdischer Bolschewismus’. Mythos und Realität“ einen wichtigen Beitrag zum Verständnis des „Zeitalters der Extreme“ lieferte. Wie zu erwarten, geriet Rogalla damit schnell ins Visier linker Meinungszensoren, zumal er 2003 in den Strudel der „Hohmann-Affäre“ gerissen wurde, da man in seiner Schrift die „Vorlage“ für eine vermeintlich „antisemitische“ Rede des CDU-Bundestagsabgeordneten erkennen wollte. Römers Dokumentation besticht durch eine wahrhaft aufklärerisch wirkende Akkuratess, Abundanz des Faktischen und bibliographisch geschulte Akribie

und liefert eine Prosographie der im „Fall“ Rogalla engagierten linksliberalen Schreibtischtäterszene, ihrer Unterstützer, Mitläufer, Claqueure sowie der unvermeidlichen christdemokratischen Wegducker. Das reicht vom opportunistischen Prorektor der Bielefelder Universität, dem Staatsrechtler und „furchtbaren Juristen“ Christoph Gusy, über den stets Ahnungslosigkeit mit Polemik kaschierenden Historiker Hans-Ulrich Wehler, den politische Agitation mit Politologie verwechselnden „Antifa“-Professor Wilhelm Heitmeyer bis zu studentischen „Antifa-Arbeitsgruppen“ und der geifernden Lokalpresse. Als exemplarische Studie zu Strukturen, Personal, Strategie und Ungeist eines genuin totalitären Milieus müßte die Broschüre eigentlich von der NRW-Landeszentrale für politische Bildung verbreitet werden!

Junge Freiheit vom 10.8.2007